

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Einführung	1
§ 1 Forschungshypothese, Untersuchungsgegenstände und Forschungsstand	4
A. Forschungshypothese	4
B. Untersuchungsgegenstände	4
I. Systemrelevante Rückforderungsansprüche	4
1. Kurzcharakteristik	4
a) Rücktrittsfolgenrecht	5
b) Konditionen	6
c) Vindikation	7
2. Ausklammerung des Grundbuchberichtigungsanspruchs	8
3. Ausklammerung des Widerrufsfolgenrechts	9
a) Selbstständigkeit des Widerrufsfolgenrechts: kein Annex zu §§ 346 ff. BGB	9
b) Dogmatische Isolation des Widerrufsfolgenrechts	11
c) Ergebnis	12
4. Ausklammerung nicht systemprägender Rückforderungsansprüche	13
5. Wert-, Nutzungs- und Verwendungsersatz	13
6. Ausklammerung einiger Konditionstypen	14
II. Zusammenfassung	14
C. Forschungsstand und verbleibende Forschungslücke	14
I. Zusammenfassung bereits bearbeiteter Forschungsfelder	15
1. Untersuchungen zu den einzelnen Ansprüchen	15
2. Untersuchungen zu den Konkurrenzen zu §§ 985 und 987 ff. BGB	17
3. Untersuchungen zu gegenseitigen Verträgen	18
4. Zusammenfassung	20

II. Verbleibender Forschungsbedarf	20
1. Zusammenführung der Debatten	20
2. Versuch eines Perspektivenwechsels	22
3. Herangehensweise: dogmatische Koordination isolierter Systeme	23
a) Situationsabhängige Hierarchie der Rückforderungssysteme	23
b) Praktische Bedeutung der Rückforderungsdogmatik	23
III. Zusammenfassung	24
§ 2 Gang der Untersuchung	24
Erster Abschnitt:	
Historische Entwicklung der Rückforderungsansprüche	27
§ 3 Bedeutung der Dogmengeschichte im modernen Diskurs	27
§ 4 Entwicklung des Rücktrittsfolgenrechts	29
A. Rücktrittsrecht im Corpus Iuris Civilis	29
I. Vertragliche Lösungsrechte: <i>pacta adiecta</i>	30
1. Lösungsrechte des Verkäufers:	
<i>lex commissoria</i> und <i>in diem addictio</i>	31
Lösungsrecht des Käufers: <i>pactum displicentiae</i>	33
II. Gerichtliche Vertragsgestaltung: <i>actio redhibitoria</i>	33
III. Zusammenfassung	35
B. Rücktrittsrecht vor den Beratungen des BGB	35
I. Verschiedene Ansätze	35
II. Insbesondere: Pandektistik	37
III. Zusammenfassung	39
C. Entstehung des BGB	39
D. Schuldrechtsmodernisierung	41
E. Zusammenfassung	41
§ 5 Entwicklung der Kondiktionen	42
A. Kein Bereicherungsrechtssystem im römischen Recht	42
B. Spätere Entwicklungslinien	45
C. Savignys Grundlegung und ihre Erweiterung um den Entreicherungsgedanken	46
D. Das Bereicherungsrecht im BGB	48
E. Zusammenfassung	49
§ 6 Entwicklung der Vindikation	49
A. Vindikation als ritualisierter Eigentumspräzedenzstreit	50

B. Fortentwicklung zur Herausgabeklage	50
C. Starke Nachwirkungen der römischrechtlichen Ursprünge im BGB . .	52
D. Zusammenfassung	53
§ 7 Thesen des ersten Abschnitts	53

Zweiter Abschnitt:

Das heute herrschende System der Rückforderungsansprüche . .	55
§ 8 Historische Begründung des Koordinationsproblems	55
A. Moderne Tendenz zur Ausweitung von Anspruchssystemen	56
B. Traditionelle, nicht auf Überschneidungen eingestellte Gliederung . .	57
I. Keine Diskussion über einen Einheitsanspruch	57
II. Rückforderungsgrund als Zentralkriterium	58
C. Folgerungen	59
§ 9 Koordinationskriterien der herrschenden Ansicht	59
A. Verhältnis zur Vindikation: freie Anspruchskonkurrenz	60
I. Grundsatz der freien Anspruchskonkurrenz	60
II. Anwendung auf die Vindikation	61
B. Verhältnis zwischen Bereicherungs- und Rücktrittsfolgenrecht	62
I. Unmittelbare Konkurrenz der Rückforderungsgründe	62
II. Mittelbare Konkurrenz der Rückforderungsgründe	62
1. Verdrängungslösung für Eigenschaftsirrtümer	63
2. Im Übrigen: Entscheidungsmacht des Betroffenen	63
III. Wertungsangleichung bei der Rückabwicklung von Synallagmen?	64
IV. Zusammenfassung	64
§ 10 Thesen des zweiten Abschnitts	65

Dritter Abschnitt:

Systemfundament – der Rückforderungsanspruch	67
§ 11 Begriffselemente des Rückforderungsanspruchs	67
A. Forderung, Anspruch und ihre begriffliche Kumulation	68
B. Rückforderungsanspruch und Forderungsanspruch	70
C. Rückforderungsanspruch und Schadensersatzanspruch	71
I. Schadensersatzrechtliches Verschuldensprinzip	72
II. Kein rückforderungsrechtliches Verschuldensprinzip	73
III. Ergebnis	74
D. Zusammenfassung	75

§ 12 Gesetzlichkeit und Vertraglichkeit	75
A. Vertragliche und gesetzliche Ansprüche	76
B. Abgrenzungsschwierigkeiten	77
C. Gesetzlichkeit des Rücktrittsfolgenrechts	79
I. Bedeutung für die Rechtsanwendung	79
II. Das Rücktrittsfolgenrecht als umgewandeltes Vertragsverhältnis	80
1. Historische Entwicklung des Diskurses	80
2. Begründungsuntauglichkeit der Umwandlungsmetapher	82
a) Die Lehre von der Doppelwirkung im Recht	83
b) Schlussfolgerungen für das Rücktrittsfolgenrecht	84
III. Neuevaluation des Rücktrittsfolgenrechts	84
1. Offenheit des Wortlautes	84
2. Neutralität und Passivität des Gesetzgebers	85
3. Systematik	86
a) Äußerer Aufbau des BGB	86
aa) Regelung außerhalb der §§ 362 ff. BGB	86
bb) Abschnittsüberschrift	89
b) Systemzusammenhang mit dem Internationalen Privatrecht	89
aa) Europäisches Kollisionsrecht und nationale Sachrechtsauslegung	89
bb) Kein systematisches Argument auf Grundlage des EGBGB a. F.	91
cc) Ergebnis zum Internationalen Privatrecht	91
c) Ergebnis zur Systematik	92
4. Wirkungen auf das Pflichtenprogramm: einseitige Aufhebung und Umkehrung	92
a) Gegensätzliches Pflichtenprogramm	92
aa) Ende der ursprünglichen und Begründung entgegengesetzter Leistungspflichten	92
bb) Verschiedenheit leistungsbezogener Rücksichtspflichten	93
cc) Fortbestand der nicht leistungsbezogenen Rücksichtspflichten (Schutzpflichten)	94
dd) Folgerungen	95
ee) Zusammenfassung zum Pflichtenprogramm	97
b) Keine vertragliche Begründung oder Grundlage der §§ 346 ff. BGB	97
aa) Keine vertragliche Begründung im engeren Sinne	97
bb) Keine entscheidende vertragliche Wertungsgrundlage	98
(1) Erforderlichkeit eines wirksamen Vertrages für den Rücktritt?	98

(2) Keine Notwendigkeit der Vertragswertungen	99
c) Zwischenergebnis:	
Keine Vertraglichkeit des Rücktrittsfolgenrechts	101
5. Einseitige Rechtsgeschäftlichkeit (<i>Schall</i>)?	101
IV. Ergebnis und Klarstellung:	
Gesetzlichkeit, nicht Bereicherungsrechtlichkeit	103
§ 13 Dinglichkeit und Schuldrechtlichkeit	104
A. Kein „Abschied vom eigenständigen Sachenrecht“	104
B. Wesensnähe dinglicher und schuldrechtlicher Ansprüche	106
I. Folgen für die Rechtsanwendung	106
II. Verschiedenheit der Anspruchsquellen:	
dingliche und obligatorische Rechte	107
III. Wirkungsgleichheit dinglicher und obligatorischer Ansprüche	108
1. Intention der Gesetzesverfasser	108
2. Anwendbarkeit des allgemeinen Schuldrechts auf dingliche Ansprüche	109
a) Erstes Beispiel: Gläubigerverzug und § 985 BGB	109
b) Zweites Beispiel: Zession des Anspruchs aus § 985 BGB	110
c) Drittes Beispiel: Anwendbarkeit von § 281 BGB auf § 985 BGB	110
d) Verallgemeinerung	112
IV. Quellenverschiedenheit und Wirkungsgleichheit	112
§ 14 Thesen des dritten Abschnittes	114
 Vierter Abschnitt: Systembausteine – die einzelnen Rückforderungsansprüche im Vergleich	 117
§ 15 Primärpflichten	117
A. Quellen der Primärpflichten	118
B. Vergleichende Betrachtung	118
I. Qualifikation als Leistungspflicht	118
II. Grenzen der Leistungspflichten	119
1. Beispielhafte Fallkonstellationen	119
2. Rücktrittsfolgenrecht: § 346 Abs. 2 S. 1 BGB	119
a) Rechtsfortbildendes Unmöglichkeitserfordernis	120
b) Kritik aus dem Schrifttum	120
c) Stellungnahme	122
aa) Unverträglichkeit (auch) der Literaturansicht mit dem Wortlaut	122

bb) Subjektiv-historische Perspektive: Kontinuitätsvermutung	123
cc) Systematik: Harmonisierung mit § 275 BGB	124
dd) Innere Systematik der Vorschrift	124
d) Ergebnis	125
3. Kondiktionen: § 818 Abs. 2, 3 BGB	125
a) Unmöglichkeitserfordernis auch im Bereicherungsrecht? . .	126
b) Ergebnis	128
4. Vindikation: § 985 BGB	128
a) Abhängigkeit der Vindikation vom Fortbestand des Besitzes	128
b) Lösung der Beispielfallkonstellationen durch die Vindikation	129
5. Gegenüberstellung der Grenzen der Primärleistungspflichten . .	129
III. Leistungsort der Primärpflichten	130
1. Beispielfall	130
2. Rücktrittsfolgenrecht	131
a) Örtliches Kriterium für den Rückgewährort der Sachleistung	131
aa) Vorrang der Parteivereinbarung	132
bb) Kein Abstellen auf den Gläubigerwohnsitz	133
cc) Belegenheitsort und Schuldnerwohnsitz	133
dd) Kein Abstellen auf den vertraglichen Empfangsort . . .	134
ee) <i>Vertragsgemäßheit</i> des Belegenheitsortes als Einschränkung	134
b) Statische versus dynamische Natur	135
c) Einheitserfüllungsort	136
d) Ergebnis	137
3. Kondiktionen	137
a) Gemeinsamkeiten mit dem Rücktrittsfolgenrecht	138
b) Unterschiede zum Rücktrittsfolgenrecht	139
c) Zwischenergebnis	140
4. Vindikation	140
5. Ergebnis	141
C. Zusammenfassung	142
§ 16 Sekundärpflichten zur Leistung von Wertersatz	142
A. Bestehen eines Wertersatzanspruchs	142
B. Bemessungsgrundlage	143
I. Rücktrittsfolgenrecht	143
II. Bereicherungsrecht	145
C. Grenzen der Wertersatzpflicht	146
I. Bereicherungsrecht	146

II. Rücktrittsfolgenrecht	147
D. Zusammenfassung	149
 Fünfter Abschnitt: Systemarchitektur – Zusammenspiel der Rückforderungsansprüche	151
§ 17 Erwerbstatbestände statt Rückforderungsgründe	153
A. Sachverhaltsdivergenz als Zentralkriterium der Gleichheitsgerechtigkeit	153
I. Facetten des Gleichheitssatzes im Privatrecht	153
1. Grundgesetzlicher Gleichheitssatz und Privatrecht?	154
a) Gleichheitssatz auch außerhalb personaler Diskriminierung	154
b) Eingeschränkte Bedeutung von Art. 3 GG für die Privatrechtsanwendung	155
c) Ergebnis	155
2. Gleichheit als Teil der Rechtsidee und Auslegungsleitlinie	155
II. Rückforderungsgründe und Erwerbstatbestände auf Sachverhaltsebene	157
B. Vorgehensweise	158
 Sechster Abschnitt: Einseitige Leistung	161
§ 18 Leistungsbegriff	162
A. Leistung im Sinne des Bereicherungsrechts	162
B. Leistung im Sinne des § 362 Abs. 1 BGB	165
C. Leistung im Sinne des § 346 Abs. 1 BGB	167
I. Eingeschränkte Funktion des Leistungsbegriffs in § 346 BGB?	167
II. Mögliche Lesarten des Leistungsbegriffs in § 346 BGB	167
III. Erstes Beispiel: Leistung eines höherwertigen Aliud	168
IV. Zweites Beispiel: Dreipersonenverhältnis	170
V. Folgerung	171
D. Vindikation und Leistungsbegriff?	171
E. Zusammenfassung: einheitlicher Leistungsbegriff im Rückforderungsrecht	172
§ 19 Leistungskondiktion als Paradigma	172
A. Bereicherungsrecht als Keimzelle der Leistungsdogmatik	173
I. Auffassung der Verfasser des BGB	173
II. Entwicklung der Trennungslehre (<i>Wilburg, von Caemmerer</i>)	174

III. Leistungskondiktion als Ursprung des Leistungsgedankens im Rückforderungsrecht	175
B. Modellierung der Leistungskondiktion um die Leistung herum	175
C. Leistungskondiktion und Vertrag	178
I. Beispiel für vertragsnahe Dogmatik der Leistungskondiktion	178
II. Theoretische Kritik: Rückbesinnung auf den Leistungsvorgang	179
III. Verschärfte Haftung beschränkt geschäftsfähiger Bereicherungsschuldner	179
IV. Folgerung: Leistungs- statt Vertragsbezug	180
D. Keine Analogie zum Rücktrittsfolgenrecht bei einseitigen Leistungen	181
I. Weiterer Anwendungsbereich der Leistungskondiktion	181
II. Einseitige Leistungen als Ausnahmefall der §§ 346 ff. BGB	182
III. Fehlender Zuschnitt des Rücktrittsfolgenrechts auf einseitige Leistungen	183
IV. Ergebnis: keine rücktrittsfolgenrechtliche Überlagerung bei einseitigen Leistungen	184
E. Keine Rechtsfortbildung auf Rechtsfolgenseite	184
I. Beispiel für faktische Leistungsspezifität: § 819 Abs. 1 BGB	185
II. Beispiel für flexible Binnendifferenzierung: Leistungsort	186
III. Ergebnis	187
F. Thesen zur Leistungskondiktion auf dem Gebiet einseitiger Leistungen	187
§ 20 Rücktrittsfolgenrecht und einseitige Leistungen	187
A. Seltenheit für und fehlender Zuschnitt auf einseitige Verträge	188
B. Modifikationen der Primär- und Sekundäransprüche	189
I. Primäransprüche	189
1. Leistungsort	189
2. Grenzen der Leistungspflicht	189
a) Unanwendbarkeit von § 346 Abs. 2 S. 2 BGB	191
b) Analogie zu § 346 Abs. 3 S. 2 BGB	192
c) Folgerungen für die Grenzen der Primärleistungspflicht	193
II. Sekundäransprüche auf Wertersatz: Gleichlauf mit § 818 BGB	194
III. Ergebnis	194
C. Annex: Leistungskondiktion bei wirksam geschlossenen Verträgen?	194
§ 21 Vindikation als leistungsfremdes Institut	195
A. Paradigmatische Fallkonstellationen	195
I. Kollision der Primäransprüche bei Doppelnichtigkeit oder Eigentumsvorbehalt	196

1. Vorteile der Vindikation gegenüber den obligatorischen Rückforderungsansprüchen	196
a) Verjährung	196
b) Dreipersonenverhältnisse	198
2. Kumulationsvorteile	199
a) Gerichtsstände bei Immobilien	199
b) Beweislastvorteil	201
c) Leistungsort	202
3. Insolvenzfestigkeit, § 47 InsO, als weiterer Vorteil der Vindikation?	203
II. Kumulationsvorteil auf Sekundärebene	207
III. Fazit: Konkurrenz auf Primär- und Sekundärebene	208
B. Matrix denkbarer Lösungen	208
C. Meinungsstand	209
D. Vorüberlegungen zur Lösung des Konkurrenzproblems	211
I. Erste Vorüberlegung: kein Spezialitätsverhältnis	211
II. Zweite Vorüberlegung: Gleichbehandlung der obligatorischen Ansprüche	212
E. Argumente der herrschenden Ansicht	213
I. Grundsatz der freien Anspruchskonkurrenz	213
1. Historische Entwicklung der Lehre von der Anspruchskonkurrenz	213
2. Fehlender Argumentationswert der freien Anspruchskonkurrenz	215
II. Besondere Schutzwürdigkeit des Eigentümers	216
III. Gefahr der dauerhaften Trennung von Eigentum und Besitz	218
IV. Zwischenergebnis	220
F. Eigene Ansicht und Begründung	220
I. These	220
II. Beispielhafte praktische Implikationen	220
III. Begründung	221
1. Wortlaut und Genese: Leistung als Anschauungslücke	222
2. Systematik: Aussagegehalt des § 986 BGB	223
a) Temporale Deutung der Vorschrift	223
b) Hierarchische Deutung der Vorschrift	223
c) Kein Vorrang einer Lesart	224
3. Teleologie: Vorzugswürdigkeit leistungsspezifischer Lösungen	225
a) Sachgerechtere Lösung konkreter Anwendungsfragen	225
aa) Beweislast	225
bb) Verjährung	226
cc) Dreipersonenverhältnisse	229
dd) Zusammenfassung	230

b) Erst-recht-Schluss: keine Kumulation	231
c) Funktion der Vindikation: Schutz eines absoluten Rechts gegen Eingriffe	231
4. Systematik: Verdrängung der §§ 987 ff. BGB in Leistungsfällen	232
a) Fehlender Zuschnitt der §§ 987 ff. BGB auf Leistungen	233
aa) Aufhebung der Sperrwirkung der §§ 987 ff. BGB	233
bb) Unpassender Bösgläubigkeitsmaßstab in den §§ 987 ff. BGB	234
cc) Folgerung	234
b) Einheitliche Entscheidung für § 985 BGB und die §§ 987 ff. BGB	235
5. Verbleibende Normeffizienz der Vindikation	236
G. Ergebnis	238
§ 22 Thesen zur Rückforderung einseitiger Leistungen	238
Siebter Abschnitt: Austauschleistung	239
§ 23 Begriff der Austauschleistung	240
A. Genese: Vertragsexklusivität der Entstehung von Synallagmen	241
B. Folgenseite	243
I. § 320 Abs. 1 S. 1 BGB (funktionelles Synallagma)	243
II. § 326 Abs. 1 S. 1 BGB (konditionelles Synallagma)	245
C. Definition der Austauschleistung als solcher	246
I. Klarstellung: Austauschleistung als Leistung	246
II. Besonderheiten auf Seiten des Leistenden	246
1. Do-ut-des-Leistung (Reuter)	246
2. Stellungnahme	247
a) Keine Identität mit der Tilgungsbestimmung	248
b) Tilgungsbestimmung als Grundlage	248
c) Folgerung	248
III. Zusätzliches Verhaltenselement auf Empfängerseite	248
IV. Insbesondere: Austauschverhältnis bei Leistungen gegen bloßen Aufwendungsersatz?	249
D. Ergebnis	251
§ 24 Rücktrittsfolgenrecht als Paradigma	251
A. Austauschleistung als Kernanwendungsbereich der §§ 346 ff. BGB	251
B. Austauschleistungsbedingter Rückforderungsinhalt	252
I. Mängel des Synallagmas im Rückabwicklungsverhältnis	252

1. Funktionelle Synallagmatik: Leistung Zug um Zug, § 348 BGB	252
a) Nutzungen und Verwendungen als Erweiterung	253
b) Vertragliche Vorleistungspflicht für die ursprüngliche Leistung	254
c) Einseitige Leistungen?	254
d) Ergebnis	256
2. Keine konditionelle Synallagmatik	257
a) Vervollständigung des Synallagmas?	257
b) Stellungnahme	257
3. Ergebnis	258
II. Substitute für das konditionelle Synallagma	258
1. Entfallen der Primärpflicht erst bei Unmöglichkeit	259
2. Der Wertersatzanspruch	259
a) Gegenleistung als Wertersatzgrundlage	259
b) Bereicherungsunabhängigkeit der Wertersatzpflicht	260
3. Entfallenstatbestände, § 346 Abs. 3 S. 1 BGB und Bereicherungshaftung	261
III. Zusammenfassung: Partielle Synallagmatik in der Rückabwicklung	262
C. Keine Ergänzung durch das Bereicherungsrecht	262
I. § 346 Abs. 3 S. 2 BGB als Einfallstor?	263
II. Parallele Bereicherungshaftung?	264
III. Ablehnung dieser Ansätze	265
D. Thesen zum Rücktrittsfolgenrecht bei Austauschleistungen	266
§ 25 Leistungskondiktion als Anschauungslücke	266
A. Paradigmatische Fälle aus der Rechtsprechung	267
I. RGZ 54, 137: Rittergut	267
II. RGZ 94, 253: Goudakäse	268
III. BGHZ 53, 144: Gebrauchtwagen I	269
IV. Abstraktion der Probleme	269
B. Entwicklungslinien der Rückabwicklung von Austauschleistungen	270
C. Dogmatische Ansätze zur Rückabwicklung von Austauschleistungen	274
I. Lehre vom faktischen Synallagma (<i>von Caemmerer</i>)	274
1. Theorikern	274
2. Kritik	275
a) Vermengung der normativen und der faktischen Ebene	275
b) Systematische Inkonsequenz mit Blick auf § 326 Abs. 1 S. 1 BGB	277
c) Fehlende Erklärbarkeit der Ausnahmen aus der Theorie heraus	279
d) Vorleistungsfälle	279

3. Ergebnis	281
II. Lehre von der vermögensmäßigen Entscheidung (<i>Flume</i>)	281
1. Theoriekern	281
2. Kritik	284
a) Kein Vorzug relativer Gesetzestreue	284
b) Vagheit und fehlende Anlehnung an konkretes Gesetzesrecht	286
3. Ergebnis	289
III. Theorie der Gegenleistungskondiktion (<i>Canaris</i>)	289
1. Theoriekern	289
2. Kritik	292
a) Normative Aussage des § 819 Abs. 1 BGB	292
b) Fehlende Übertragbarkeit der Wertungen des § 819 Abs. 1 BGB	293
aa) § 819 Abs. 1 BGB als wesensverschiedener Schadensersatzgrund	293
bb) Bösgläubigkeit und Gegenseitigkeit als <i>alia</i>	294
c) Keine höhere gesetzliche Indikation	295
d) Revisionserfordernis durch die Schuldrechtsreform	296
3. Ergebnis	297
D. Eigene Stellungnahme	297
I. These	297
II. Voraussetzungen	298
1. Do-ut-des-Bestimmung	298
2. Entscheidung des Empfängers	298
a) Akt der Austauschklärung	299
b) Inhalt der Austauschklärung	300
c) Natur der Austauschklärung	301
aa) Auswirkungen der Geschäftsähnlichkeit	301
bb) Insbesondere: Irrtum über die Wirksamkeit des Schuldvertrags?	302
(1) Erste Lösungsmöglichkeit: übereignungsgleiche Trennung und Abstraktion	303
(2) Zweite Lösungsmöglichkeit: Risikoabwägung	304
(3) Zwischenergebnis	306
d) Freiheit, keine Austauschklärung abzugeben?	306
3. Folgen des Fehlens einer Austausch- oder <i>do-ut-des</i> -Erklärung	307
III. Rechtsfolgen	307
1. Analogie zum Rücktrittsfolgenrecht	307
2. Theoretische Begründung der Analogie zum Rücktrittsfolgenrecht	310

a) Gleichheit in der Rechtsnatur	310
b) Geschichtliche Verflechtung	311
aa) Verbindungen in der Entwicklung	311
bb) Gesetzgeberische Intention bei der Schuldrechtsreform	313
cc) Ergebnis	316
3. Entscheidende Gemeinsamkeit:	
Austauschleistung als Wertungsgrundlage	316
4. Natur der Störung als untaugliches Abgrenzungskriterium	317
a) Systematisch auftretende Koinzidenzen verschiedener Störungen	318
aa) Eigenschaftsirrtümer über mangelbegründende Eigenschaften	318
(1) Beispiel: RGZ 61, 171 – Hausschwamm	318
(2) Wertungsgetragenheit der Überschneidungen	320
bb) Wahlrecht zwischen Bereicherungs- und Rücktrittsrecht	321
cc) Folgerung	321
b) Mit Störungsverschiedenheit als Kriterium unvereinbare Normen	322
aa) Abschlussmangel und dennoch §§ 346 ff. BGB	322
bb) Wirksame Einigung und dennoch §§ 812 ff. BGB	322
(1) <i>Condictio ob causam finitam</i> , § 812 Abs. 1 S. 2 Alt. 1 BGB	323
(2) <i>Condictio indebiti</i> , § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 BGB	323
cc) Einseitiger Vertrag im Rücktrittsfolgenrecht	324
dd) Folgerung	324
c) Funktionale Betrachtung der Fehlertypen:	
Irrtümer über Gegenwart und Zukunft	324
5. Substantieller Restanwendungsbereich der Leistungskondiktion	326
6. Folgerungen	327
IV. Praktische Durchführung der Rücktrittsfolgenanalyse	327
1. Grenzen der Primärleistungspflicht, § 346 Abs. 2 S. 1 BGB analog	327
2. Funktionelles, nicht konditionelles Synallagma, § 348 BGB analog	328
a) Funktionelles Synallagma	328
b) Konditionelles Synallagma	329
3. Risikotragung, § 346 Abs. 2, 3 S. 1 BGB analog	330
a) Erste Abweichung: Vorleistungsfälle	330
b) Zweite Abweichung: Ausnahmen von der Wertersatzhaftung	330
aa) Analogiefähigkeit des § 346 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BGB	331

bb) Folgen der <i>entsprechenden</i> Anwendung	333
(1) Pflichtverletzung als Grund für das Wertersatzprivileg	333
(2) Gutgläubigkeit als Grund für das Wertersatzprivileg	334
(3) Stellungnahme	335
4. Wertersatzberechnung	336
a) Begründung	337
b) Analogie zum Minderungsfall	338
E. Zusammenfassung in Thesenform	340
§ 26 Keine Austauschleistungsvindikation	340
§ 27 Thesen zur Rückforderung von Austauschleistungen	341
Achter Abschnitt: Eingriff	343
§ 28 Eingriffsbegriff	344
A. Entdeckung des Eingriffsphänomens (<i>Schulz</i>)	344
B. Heutige Eingriffsdogmatik im Bereicherungsrecht	345
I. Unterschiede des Eingriffsbegriffs nach <i>Wilburg</i> gegenüber <i>Schulz</i>	346
II. Folgen für die Rechtsanwendung	347
III. Stellungnahme	348
IV. Ergebnis	350
C. Eingriffsbegriff und Vindikation	350
I. Keine Leistung	351
II. Aus dem Zuweisungsgehalt eines fremden Rechts Erlangtes	351
D. Zusammenfassung	352
§ 29 Vindikation als Paradigma	352
A. Teleologie: Vindikation als Ausdruck positiver Rechtszuweisung	352
B. Eingriffsspezifische Anordnungen	354
I. Rechtsfolgen: Zuweisungsgehaltsverwirklichung	354
II. Eingriffsadäquate Beweislastverteilung (§ 986 BGB)	355
III. Standpunkt der §§ 987 ff. BGB	356
1. Sinnvoller Bösgläubigkeitsmaßstab	356
2. Friktionsarmut der Anwendung	356
IV. Ergebnis	357
C. Parallele Eingriffskondiktion?	357
D. Zusammenfassung	359
§ 30 Eingriffskondiktion als Generalisierung	359
A. Bedeutung des Eingriffs für den Tatbestand der Eingriffskondiktion	359

B. Probleme der Generalklausel	361
C. Orientierung am Deliktsrecht?	362
I. Theoretische Begründung der Anlehnung an das Deliktsrecht	362
II. Deliktische Anleihen in der Eingriffskondiktion	363
III. Kritik	364
IV. Ergebnis	366
D. Stellungnahme: Vindikationsorientierung	366
I. Begründung	367
II. Wege zur Synchronisierung der Eingriffskondiktion mit der Vindikation	368
1. Auslegung der Eingriffskondiktion im Lichte der Vindikation	368
a) Tatbestandsseite	368
b) Rechtsfolgende	370
2. Fortbildung der Eingriffskondiktion	370
a) Beweislast für eine vom Regelfall abweichende Rechtszuweisung	371
b) Bösgläubigkeitsmaßstab	372
E. Thesen zur Eingriffskondiktion	374
§ 31 Rücktrittsfolgenrecht als eingriffsfremdes Institut	375
§ 32 Thesen zur Rückforderung in Eingriffsfällen	375
 Schlussbetrachtung	 377
 Wesentliche Thesen der Arbeit	 379
 Literaturverzeichnis	 381
Sachverzeichnis	397